

Zum 90. Geburtstag erstmals wieder gefahren

Für Christian Birchler ein perfekter Sommer für Ausfahrten mit seinem Chrysler-Oldtimer

13 Jahre lang hat er einen grossen Teil seiner Freizeit investiert, um einen der ältesten Oldtimer in der Region wieder auf Vordermann zu bringen. Dabei hat Christian Birchler mit wenigen Ausnahmen alle Arbeiten selber ausgeführt, mit einem wunderschönen Resultat!

MARLIES MATHIS

Er ist ein wahres Bijou, der Chrysler CJ6 mit Jahrgang 1930 von Christian Birchler! Ein leuchtendes, sogenanntes «Forest blue» des Lacks strahlt in der Sonne, aufgefrischte aber originale Holzspeichen auf Eisenfelgen ebenso wie ein Gepäckträger hinten am Auto und die grünen Sitzpolster aus Stoff – alles beste Qualität und schon über 90 Jahre alt!

Dass aber hinter dieser Augenweide eine unglaubliche Anzahl an Arbeitsstunden steckt, weiss wohl nur der Besitzer, Christian Birchler, selber. Der in Trachslau wohnhafte Einsiedler, gelernter Lastwagenführer, aber auch handwerkliches Multitalent mit Erfahrung in verschiedensten Tätigkeiten, hat das Fahrzeug, welches 1951 letztmals eingelöst worden war, 2006 erstehen können. «Ich habe diesen Wagen jedoch schon als Kind gekannt, stand er doch während Jahrzehnten in einem Schopf meines Onkels Viktor Birchler in Gossau, St. Gallen, und war nicht mehr fahrtüchtig.

Aber mein Onkel, der ein Autoabbruch-Geschäft führte und daneben früh mit Oldtimern zu handeln begann und schon selber vieles bewahrte, was damals noch eher aussergewöhnlich war, hatte diesen Chrysler CJ6 ersteher können. Er hätte jeweils gerne noch mehr Raritäten gekauft, aber manchmal hat es am nötigen Geld gefehlt. So hat er zum Beispiel einen Bugatti ergattern wollen, aber bis er die 500 Franken(!) zusammengespart hatte, war es schon zu spät und das Fahrzeug verschrottet und nur noch das Alteisen genutzt! Er konnte aber immerhin zwei alte BMW erstehen, und diese zwei Exklusivitäten hat er später gar an das BMW-Werk zurückverkaufen können», kramt der 56-Jährige in den Erinnerungen an seinen Onkel.

Alle Dokumente vorhanden

Sein Chrysler sei übrigens am 1. Juli 1930 nigelnagelneu von Amerika in die Schweiz importiert worden. Von diesem Autotyp seien rund 30'000 Stück produziert worden, deshalb finde er zum Glück an speziellen Messen oder im Internet immer noch originale Ersatzteile, gebe es doch in Amerika wie in Australien Clubs, deren Mitglieder sich ebenfalls an solchen Limousinen freuen und auch gerne handeln, ergänzt der Allrounder.



Christian Birchler vor seinem Chrysler-Oldtimer – sein ganzer Stolz.

Foto: Marlies Mathis



Ausgebautes Chassis mit Motor und dahinter das Führerhaus warten auf die Restauration.

Fotos: zvg

Am 1. Januar 1933 trat das erste Bundesgesetz für Motorfahrzeuge in Kraft, sodass die Blinkanlage am Fahrzeug nachgerüstet wurde. Zum Einlösen des Chryslers fehlte leider der Fahrzeugausweis, der irgendwann vor langer Zeit verloren gegangen war. Nach zweimaliger Anfrage an das Bundesamt für Strassen, ASTRA, wurden auf einem Mikrofilm die nötigen Daten gefunden, und so konnte der Chrysler ohne grösseren Aufwand wieder vorgeführt werden, ergänzt der ebenso begeisterte Töfffahrer.

Eine Geduldsarbeit sondergleichen

Wenn man jedoch die Fotos des Zustandes beim Kauf im Jahre

2006 mit dem heutigen Wagen vergleicht, kann man nur sagen: «Hut ab, was das handwerkliche Talent Christian in 13 Jahren geleistet hat!» Bis dieser Chrysler allerdings in neuem Glanz erstrahlte, hatte der Oldtimer-Fan viele Floh- und Teilemärkte im In- und Ausland besucht. An einem dieser Märkte erwarb er eine originale Bedienungsvorschrift auf Deutsch, die ihm bei der Restauration sehr behilflich war. Da wurde vom Chassis über die Achsen und Räder bis hin zum Motor alles vollständig in Einzelteile zerlegt. Originalteile, die in relativ gutem Zustand waren, wurden gereinigt und aufgearbeitet, damit man ihnen die mehr als 90 Jahre nicht mehr ansah.

Ja, selbst den Kühler mit dem Originalwabensystem hat der Tüftler, dem das Gen für diese Fahrzeug-Leidenschaft wohl in die Wiege gelegt worden war – Vater Meinrad besass mit 18 Jahren sein erstes Fahrzeug, einen Fiat Balilla von 1933, der älter war als er mit Jahrgang 1935! – nach langem Suchen an einer Messe entdeckt. Per Internet fand er Teile wie Türfallen, Zylinderkopfdichtungen oder Gummiaufdeckungen in Übersee.

Teile, die nicht mehr erhältlich waren, musste er gezwungenermassen selber herstellen, und da galt es denn zu improvisieren, erfinderisch zu sein und unzählige Arbeitsstunden zu investieren. Hierbei kamen dem Lastwa-

genführer, Äpler, Pistenfahrzeugführer, Wirt und «Mädchen für alles» in verschiedenen Betrieben seine vielfältigen Berufserfahrungen mehr als zugute. So bestand der Chrysler CJ6 im Jahr 2020 auch auf Anhieb die Fahrzeugkontrolle!

Handwerkliche Tätigkeiten aller Art

Nieten, nageln, hämmern, spenglern, biegen, auswuchten, montieren, lackieren, strohmern, sattlern, schneiden, nähen – der Tausendsassa machte das Meiste selber. «Es isch aber öppe n'öppis abverhiit, dä hani halt nu einisch müesse afange oder wieder usprobiere», lacht er rückblickend. So habe er bei-

spielsweise eine Kartonvorlage für die Bodenteppiche herstellen müssen, da diese fehlten, diese dann mit den passenden Stoffen verlegt und genietet oder auch den Himmel und die Türverkleidungen zugeschnitten, mit der Maschine oder von Hand genäht und feinsäuberlich mit alten originalen «Nägeli» montiert. Aber auch die Sonderanfertigungen von diversen Teilen waren sehr aufwendig, doch dank seiner enorm vielfältigen Kenntnisse und handwerklichen Fertigkeiten schaffte er auch diese Hürden, sei es beim Kabelbaum oder der Auspuffanlage, welche er mit viel Geduld selber neu gebogen hat.

Ja, selbst das Nachthemd, wie er es scherzhaft nennt und welches das wertvolle Gefühl während des Winters schützt, hat er aus Bettanzügen massgeschneidert! Einzig die Frontscheibe mit dem Schussloch musste vom Fachmann neu hergestellt werden, und die Ausenlackierung wie jene für Motor und Kühler gab er in Auftrag, da er nicht die nötigen Maschinen besass, alles andere war eigenes Handwerk!

Ein einzigartiger, unbezahlbarer Wert

Entsprechend stolz darf Christian Birchler denn auch auf seinen rundum perfekten Chrysler sein. «Es ist für mich persönlich ein grosser und exklusiver Wert, obwohl ich damit nicht prahlen möchte, und der Oldtimer bereitet mir viel Freude», meint er bescheiden. «Ich würde diesen Aufwand sofort wieder auf mich nehmen.» Er erhält denn auch zahlreiche positive Reaktionen zu seinem Wagen, wenn er bei schönem Wetter ausfährt, und diese Gelegenheit bot sich ja diesen Sommer mit viel Sonnenschein mehr als genügend. Lachend ergänzt er: «Es gibt sogar Autofahrer, die bewundern meinen Wagen so gebannt, bis sie fast einen Unfall bauen!»

Glück hatte der Oldtimer-Liebhaber selber übrigens auch im Sommer 2020 bei seiner ersten grösseren Fahrt mit dem frisch restaurierten Chrysler CJ6, der theoretisch bis zu 90 Kilometer pro Stunde fahren könnte, über einen 40-Liter-Tank verfügt und früher gar nicht heikel einfach mit dem Benzin angetrieben wurde, das damals zur Verfügung stand. Von Euthal Richtung Einsiedeln fahrend kam plötzlich ein heftiges Gewitter auf, und er schaffte es im letzten Moment noch, in Gross bei der überdachten Tankstelle Andermatt Schutz zu suchen, bevor es so richtig losregnete.

Ansonsten bereitet ihm sein Werk einfach nur viel Vergnügen, und damit es dem Oldtimer-Liebhaber auf keinen Fall langweilig wird, hat er bereits mit dem Restaurieren seines 1988 gekauften und als junger Mann während zwölf Jahren gefahrenen legendären Opel Mantas, inzwischen ein sogenannter Youngtimer, begonnen!



Zweckmässiges Armaturenbrett mit Steuerrad und Schalthebel.



Eines der aufgefrischten Holzspeichenräder des Oldtimers.



Ein schickes Gefährt von jeder Seite.